

# Mai 1941 – Deutsche Bomben auf Dublin

Von Manfred Fischer

**Als Ivan Beshoff zu Beginn des Zweiten Weltkriegs als russisch-ukrainischer Emigrant seinen ersten Fish & Chips-Shop in Dublins North Strand eröffnete, ahnte er wohl nicht, dass seine Nachkommen fast hundert Jahre später eine ganze Kette von Schnellimbissen betreiben und neben Leo Burdock's zu den ersten Adressen für dieses doch recht britische Nationalgericht werden sollten.**

**Ahnen konnte er auch nicht, dass sein erster „Chipper“ in der lauen Nacht vom 31. Mai 1941 von einem deutschen Bomber in Schutt und Asche gelegt werden würde.**

Ivan Beshoff (1882-1987, auch seine Nachfahren erreichten ein biblisches Alter!) war eine interessante Persönlichkeit: 1905 nahm er an der „Potemkin-Meuterei“ teil, floh über die Türkei nach London, wo er Lenin traf, der ihn dem irischen Sozialisten Jim Larkin vorstellte. Als er sein Auswandererschiff nach Kanada verpasste, landete er in Dublin. Dort arbeitete er für eine russische Ölfirma, bis diese ihre Handelsbeziehungen einstellte.

Zwischendurch war er auch einmal (1922) fälschlicherweise als deutscher Spion von britischen Behörden (Irland war damals noch Teil des UK) verhaftet worden. In London hatte er das Fish & Chips – Geschäft, das hauptsächlich von italienischen Immigranten betrieben wurde, kennen gelernt. Die Gegend um North Strand war trotz Innenstadtlage damals fast ländlich geprägt, vielleicht erinnerte sie Beshoff sogar an seine ukrainische Heimat, als er dort mit Hilfe italienischer Freunde seinen Einstand als „Chipper“ feierte.

Beshoff war nicht das einzige prominente Opfer der Bombennacht: Flann O'Brien (Brian



Bomber vom Typ Heinkel He III

O'Nolan) hatte erst 244 Exemplare seines Kultbuchs „At Swim-Two-Birds“ (1939) verkauft, der Rest der Auflage befand sich in Longman's Lagerhaus in North Strand, das ebenfalls zerstört wurde. Beinahe wäre O'Brien's Meisterwerk nicht mehr erschienen, waren die Verkaufszahlen bis dahin doch recht dürftig.

„Ulysses“-Leser erinnern sich vielleicht an die „Hades-Episode“, in der Leopold Bloom an der Beisetzung Paddy Dignam's teilnimmt. Das für die Beerdigung zuständige Institut wurde von H.J. O'Neill geleitet, einem Undertaker aus der North Strand-Gegend. Auch sein Betrieb überstand die Bombenattacke nicht.

## Deutsche Angriffe auf das neutrale Irland

Bereits vor dem 31. Mai gab es Luftangriffe auf irische Städte. Auch wenn teilweise abenteuerliche Gründe für die Bombardierungen gesucht wurden – heute ist es unumstritten, dass es sich um Piloten- bzw. Navigationsfehler gehandelt haben muss. Bei den oft unerfahrenen deut-

schen Piloten diente die irische Ostküste gern als Orientierungshilfe für Angriffe auf Belfast (United Kingdom) oder Liverpool bzw. Glasgow oder Wales. Dass dabei Dublin ins Fadenkreuz geriet, ist der Unerfahrenheit der meist jungen Piloten und der eher bescheidenen technischen Ausrüstung der Flugzeuge zuzuschreiben, obwohl Dublin im Gegensatz zu den feindlichen Städten auf Verdunkelung verzichtete. Man fühlte sich sicher.



**26. August 1940**, Co. Wexford: Zwei Bomben fallen in der Nähe von Campile auf ein Haus und im Ort auf die Molkerei. Beim ersten Abwurf wird das Dach eines Privathauses zerstört, die zweite Bombe tötet drei junge Frauen. Während die irische Regierung mit Protesten recht zurückhaltend ist (man will die Deutschen nicht provozieren), gibt Nazi-Deutschland den Irrtum zu und überweist als „Entschädigung“ 9000 Pfd. Sterling. Noch 2006 verlangt eine irische Zeitung eine Untersuchung der Vorfälle von 1940, da immer wieder Gerüchte auftauchen, dass die Bombardierung ein Racheakt für die Versorgung britischer Truppen mit Milchprodukten aus Campile – bei Dünkirchen (Frankreich) hat man nach der Evakuierung des britischen Expeditionskorps Kisten mit entsprechendem Logo gefunden.

**20. Dezember 1940**, Dun Laoghaire und Sandycove, Co. Dublin: Drei Verletzte durch einen vom Kurs abgekommenen deutschen Flieger (Ziel: Liverpool), dasselbe gilt für das aus seiner Staffel verloren gegangene Flugzeug, das versehentlich Carrickmacross bombardiert (keine Personenschäden).

**1. Januar 1941**, Duleek und Julianstown, Co. Meath: (keine Personenschäden).

**2. Januar 1941**: Zwei Bomben zerstören sieben Häuser im Dubliner Stadtteil Terenure (keine Personenschäden). Drei Bomben auf Ballymurrin, Co. Wexford (weder Sach- noch Personenschäden). Sprengkörper auf Brachland in Dublin, hochexplosive Sprengsätze auf die Curragh-Pferderennbahn, Co. Kildare, Bombenabwurf auch in Co. Wicklow. In der Nähe von Borris, Co. Carlow fallen drei Mitglieder einer Familie den Abwürfen zum Opfer.

**3. Januar 1941**, South Circular Road, Dublin (zwanzig Verletzte, zwei zerstörte Gebäude). Nach dieser Serie kommen Gerüchte auf, dass die Bombardierungen von der Royal Airforce unter Verwendung deutschen Beutematerials ausgeführt worden sind, um Irlands Parteinahme für die Alliierten zu provozieren. Dass die deutsche Propagandaabteilung diese Gerüchte nicht dementiert, versteht sich von selbst.

Allerdings gibt es auch andere Vermutungen: Da es sich bei dem betroffenen Stadtteil um eine besonders von der jüdischen Gemeinde bewohnte Gegend handelt (mit Synagoge), werden die Deutschen verdächtigt, einen anti-jüdischen Einsatz geflogen zu haben. Beide Gerüchte haben sich als haltlos erwiesen.

**5. Mai 1941**, Malin, Co. Donegal. Vermutlich wähnt sich der deutsche Pilot über nordirischem Gebiet, als er seine explosive Fracht über einem Feld „entsorgt“.

### The „Belfast Blitz“

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Bombardierungen Belfasts, hatten sie doch, wenn auch indirekt, etwas mit North Strand zu tun. Als wichtiger Industriestandort im Vereinigten Königreich (Textilindustrie, Harland & Wolff-Werft) galt Belfast als legitimes Ziel für die deutsche Luftwaffe.

Am **30. November 1940** hatte ein Aufklärungsflugzeug Aufnahmen von kriegswichtigen Objekten in Belfast gemacht. Dabei entdeckte man, dass die Stadt nur mäßig verteidigungsbereit war. Mit nur sieben Flak-Batterien und nur wenigen Schutzräumen in der Hafengegend gehörte Belfast zu den verwundbarsten Metropolen im Vereinigten Königreich. Durch die Niederlage Frankreichs Anfang 1940 hatten die Deutschen eine ideale Basis für den Bombenkrieg gegen die Briten geschaffen.

**In der Nacht vom 7. zum 8. April 1941** vernichtete ein kleines Geschwader der Luftwaffe Dockanlagen der Harland & Wolff-Werft. Das war aber nur der Auftakt: Am **15. April** waren 180 Bomber nach Belfast unterwegs und warfen zwischen 22.45 Uhr und 3.45 Uhr 206 Tonnen Spreng- und 800 Brandbomben ab. Um 4.35 Uhr erbat die nordirische Regierung Hilfe aus Dublin. Auf höchster diplomatischer Ebene und unter Mitwirkung der katholischen Hierarchie wurde das heikle Thema (Irland war ja neutral!) diskutiert. Schließlich entsandte man Feuerwehreinheiten aus Dundalk, Drogheda, Dublin (von der Feuerstation North



Strand) und Dun Laoghaire nach Norden. Bis zu 140 Brände wüteten in der Stadt, die Helfer aus der Republik konnten nur wenig ausrichten. Bei den Rettungsarbeiten fiel einem verschütteten Belfaster der Dubliner Akzent der Feuerwehrleute auf: „Mein Gott, die Deutschen müssen verdammt starke Waffen haben, wenn sie uns bis nach Dublin bomben können!“ Dem Inferno fielen 900 Menschen zum Opfer, nur London beklagte mehr Verluste bei einem einzigen Luftangriff. Viele Belfaster Bürger (vor allem Katholiken) verließen die Stadt und suchten Schutz im Süden. Züge mit Flüchtlingen kamen an der Amiens Street Station (heute Connolly Station) in der Nähe von North Strand an. Dieser Umstand und die Hilfeleistung der Dubliner Feuerwehren wurden auch als Begründung für die Bombardierung der North Strand-Gegend angeführt. Dass diese Spekulation Unsinn ist, beweist schon die Tatsache, dass in Belfast ganze Bomberverbände planmäßig eingesetzt waren, während die Bombenabwürfe im Süden durch einige, von Fliegerstaffeln versprengten „Einzeltätern“ ausgeführt wurden.

Belfast hatte noch nicht alles überstanden: **In der Vollmondnacht vom 4. auf den 5. Mai 1941** kam Görings Luftwaffe zurück. Diesmal waren die Docks, die Werft, die Flugzeugfabrik und Schiffe im Hafen das Ziel. 191 Menschen kamen ums Leben, viele Belfaster hatten die Stadt verlassen und campierten in den Hügeln im Umland oder waren zu Verwandten aufs Land gezogen.

## Das Inferno von North Strand (s. Karte rechts, 4)

Die Nacht zum 31. Mai war für die Jahreszeit ungewöhnlich mild und klar. Viele Dubliner, die auf dem Nachhauseweg vom Pub waren, hielten noch ein Schwätzchen und beobachteten das einzelne deutsche Flugzeug, das hoch am Nachthimmel seine Kreise flog, als ob der Pilot nach etwas Ausschau halten wollte. Andere Flugzeuge in seiner Begleitung waren längst zur Irischen See abgeschwenkt. Das war nicht weiter besorgniserregend, man war an deutsche Flieger gewöhnt und nur selten gab es Zwischenfälle. Immer wieder tauchte der Bomber vom Typ Heinkel He III im Licht der Suchscheinwerfer der irischen Armee auf. Vorkehrungen zur Sicherheit fanden kaum Beachtung, man vertraute auf die Neutralität, verzichtete auf Abdunklung. Zur Not gab es ja das Handbuch der ARP (Air Raid Precaution), Männer der LSF (Local Security Force) und der LDF (Local Defence Force) sollten die Bevölkerung schützen. An der Küste waren LOP's (Look-out posts) stationiert, die rechtzeitig vor Gefahr zu warnen hatten. Die Menschen waren zur Wachsamkeit aufgerufen worden. Auf einem Plakat in der Amiens Street Station war in großen Lettern gedruckt „You hold the future of your country in your hands!“ Das Plakat war über dem Herren-Pissoir angebracht, was dem Urinieren eine staatstragende Bedeutung beimaß. Vierzehn Luftabwehrgeschütze der Armee standen den Verteidigern zur Verfügung. Allerdings hielt sich das Vertrauen in die irischen Streitkräfte in Grenzen. „Die können nicht einmal eine Schar Krähen vom Kartoffelacker vertreiben,“ so der Poet Patrick Kavanagh. An einigen Straßenecken waren Unterstände aus Beton gebaut worden, die allerdings zum Vergnügen Dubliner Liebespaare gern anderen Zwecken dienten. Sogar ein katholischer Priester soll in der Nähe des Abbey-Theaters in einem solchen Mini-Bunker bei nicht-klerikalen Aktivitäten gesichtet worden sein. Kurzum, man freute sich auf das verlängerte Pfingstwochenende und nahm die Bedrohung erst zur Kenntnis, als kurz nach Mitternacht **am Samstag, dem 31. Mai** die Artillerie ihr Feuer auf den die Neutralität verletzenden Flieger eröffnete.



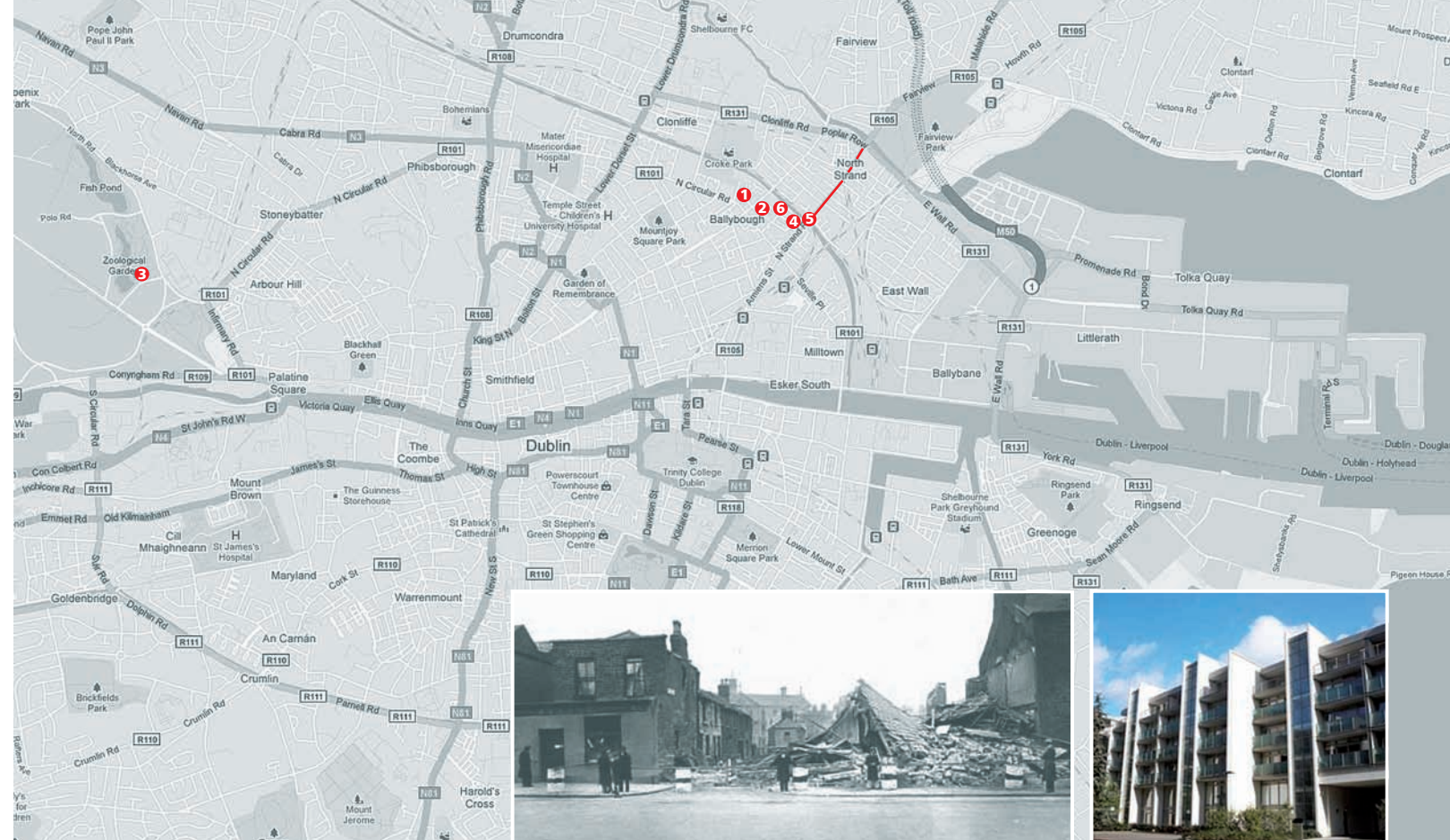
Um 1.30 Uhr fielen die ersten Bomben auf die Richmond Street (1) und Rutland Place (2), kurz danach in der Nähe des Pumpwerks im Phoenix Park (3), wobei einige Zoogebäude und Fenster der Präsidentenresidenz beschädigt wurden. Menschen und Tiere kamen, abgesehen von Panikattacken bei den Zootieren und einem gelungenen Fluchtversuch der Elefantendame „Sara“ (sie hatte sich in einem Gebüsch des Parks versteckt), nicht zu physischen Schäden.

2.05 Uhr: Auf die North Strand Road wird zwischen den Five Lamps und der Newcomen Bridge eine 500-pfündige Landmine abgeworfen. Sie besitzt ungeheure Sprengkraft, die Detonation ist bis Monaghan zu hören. Es gibt Aussagen, die belegen wollen, dass dabei ein Fallschirm eingesetzt worden sei. Wie auch immer, ein ganzes Stadtviertel ist zerstört. 300 Häuser liegen in Schutt und Asche. Vier der zerbombten Wohngebäude sind Mietskasernen, teilweise von bis zu 80 Menschen bewohnt. Die Spur der Zerstörung führt auch zu den kleinen Cottages der Arbeiter, die für den eingangs erwähnten dörflichen Charakter kennzeichnend sind. Menschen versuchen panikartig ihre Wohnungen zu verlassen, manche liegen bereits tot oder schwer verletzt in den Trümmern. Sogar eine auffällige Mietskaserne auf der Südseite Dublins fällt am Tag darauf in sich zusammen, einige Historiker zählen die Todesopfer in der Old Bride Street zu den Opfern der North Strand Attacke, was die Zahl der Toten von offiziell 28 auf beinahe 40 erhöhen würde. Er-

staunlich ist, dass „nur“ 90 Verletzte registriert werden. Die herbeieilenden Notdienste sind hoffnungslos überfordert, als sie mit der Suche nach Überlebenden beginnen. LDF und LSF riegeln das Gebiet ab. Krankenwagen der St. John Ambulanz rasen zum Trümmerfeld, Sanitäter leisten wichtige Erste Hilfe. Die ernsthaft Verletzten werden in die Krankenhäuser der Umgebung transportiert. Zivile und militärische Rettungsdienste kommen zum Einsatzort. Insgesamt 400 Menschen werden vorübergehend bzw. auf Dauer obdachlos. Aus der *Irish Times* am Tag danach: „Menschen, gefangen in den Trümmern, rufen nach Hilfe, kleine Kinder schreien nach ihren Müttern, andere machen sich Sorgen um ihre verschollenen Familien. Auf den Gehsteigen Menschen in Nachthemden, blutverschmiert liegen sie da inmitten des Infernos“. Zwei weitere Bomben (Newcomen Bridge 5 und Charleville Mall Library 6 richteten Sachschäden an.

1999 meldete sich aus Kanada ein Deutscher namens Heinrich, der in einem Radiointerview behauptete, an dem Angriff beteiligt gewesen zu sein. Er sprach von einem verhängnisvollen Irrtum, Belfast sei das Ziel gewesen. Von der NS-Seite wurde die deutsche Schuld zunächst bestritten, später entschuldigte man sich jedoch zur Genugtuung des irischen Premierministers (Taoiseach) Eamon de Valera und versprach Wiedergutmachung, die allerdings erst 1958 in Form eines Geldbetrags von 327 000 Pfd. Sterling geleistet wurde.





RECHTS: North Strand 1941 und 2011



## Warum kam es zu dem Angriff?

Absicht oder Irrtum? Schon kurz nach den Einschlägen schossen wilde Spekulationen ins Kraut. Da gab es auf der einen Seite die „Germanophilen“ die dem perfiden Albion die Schuld in die Schuhe schieben wollten.

Einige der teilweise recht abstrusen Theorien habe ich bereits vorgestellt:

- Britische Piloten flogen ein erbeutetes deutsches Flugzeug und benützten deutsche Bomben (zu diesem Zeitpunkt gab es keine Beuteflugzeuge!). Grund: Irland sollte seine Häfen für die Royal Navy zugänglich machen und so seine Neutralität aufgeben.

- Deutsche Navigation wurde durch britische Störmanöver fehlgeleitet (eine gern von Churchill verbreitete These, die britische Technik war jedoch damals noch nicht in der Lage, solche Aktionen durchzuführen).

Für die absichtliche Verletzung irischer Neutralität wurde angeführt:

- Der für die deutsche Propaganda tätige Ire William Joyce (Lord „Haw-Haw“, s. ij XV, 1.08) hatte einige Wochen vorher in seiner Radiosendung vor einem Angriff auf die Amiens Street Station gewarnt (Rache für den Einsatz der Dubliner Feuerwehr in Belfast, Transport nordirischer Flüchtlinge).

- Deutsche Verärgerung über irischen Flak-Beschuss
- Warnung, die Neutralität zu wahren (auch Dundalk, Co. Louth, wurde später mit Bomben belegt, angeblich aus Rache für den Export irischer Rinder von Dundalk nach Wales.
- Entsorgung nicht verwendeter Bomben (es war üblich, bei abgebrochenen Unternehmungen die nicht verwendeten Bomben über der irischen See oder dem Ärmelkanal los zu werden, da eine Landung in Frankreich mit dieser Fracht zu gefährlich gewesen wäre).

**Fazit:** Heute ist man (fast) einhellig der Meinung, dass ein Pilotenfehler der Auslöser für die Bombardierung von North Strand war.



Jim Martin, Principal of Marino College of Further Education; Cllr Ray McAdam, representing the Lord Mayor of Dublin; and German Ambassador Busso Von Alvensleben viewing the North Strand Bombing commemorative plaque in the Memorial Garden at Marino College of Further Education (Mai 2011).



fire-station

## Epilog

Das Desaster vom 31. Mai 1941 bleibt unvergessen. Das Dublin City Archive zum 70. Jahrestag eine Ausstellung mit Bilddokumenten und Augenzeugenberichten. Die großen irischen Tageszeitungen schrieben über die „Nacht des Terrors“ und interviewten Betroffene. Der North Strand Memorial Park erinnert ebenso an das Geschehen wie die Enthüllung einer Gedenktafel durch Alderman Ray Mc Adam (in Vertretung des Lord Mayor) gemeinsam mit dem deutschen Botschafter in Irland, Busso von Alvensleben. In seiner Rede bekräftigte der Diplomat die enge Verbundenheit Deutschlands mit dem irischen Volk.

Übrigens: **Am 9. Dezember 1954** wurde North Strand wieder von einer Katastrophe heimgesucht – Hochwasser bis zu einem Meter Höhe überflutete das Viertel, Hunderte von Anwohnern mussten von der Feuerwehr evakuiert werden.

## Quellenhinweise

*Internet:* British Paté.com (Propagandafilmchen in der englischen Wochenschau, das, nicht ohne Schadenfreude im Goebbels-Stil vor den deutschen „Hunnen“ warnt, nach der Devise „Man kann eben nicht als Zaungast so einen Konflikt verfolgen“.

## Bildnachweise

independent.ie; wikipedia

## Zeitungen und Zeitschriften

The Independent (England), The Irish Times, Irish Independent, History Ireland;

## Bücher

- Bairéad, Eoin C. „The Bombing of Dolphin’s Barn“, Dublin 2011
- Cullen, Bill „A Long Way from Penny Apples“, Cork 2001 (Autobiografie des irischen Automobil-Moguls, in der die These von einer Bestrafungsaktion für die Hilfe beim „Belfast-Blitz“ vertreten wird).
- Grob-Fitzgibbon, Benjamin „The Irish Experience During the Second World War“, Dublin 2004
- Kearns, Kevin C. „The Bombing of Dublin’s North Strand 1941“, Dublin 2004
- McMahon, Sean „Bombs Over Dublin“, Dublin 2009
- O’Donoghue, David „Hitler’s Irish Voices“, Belfast 1998